

# reformiert. lokal

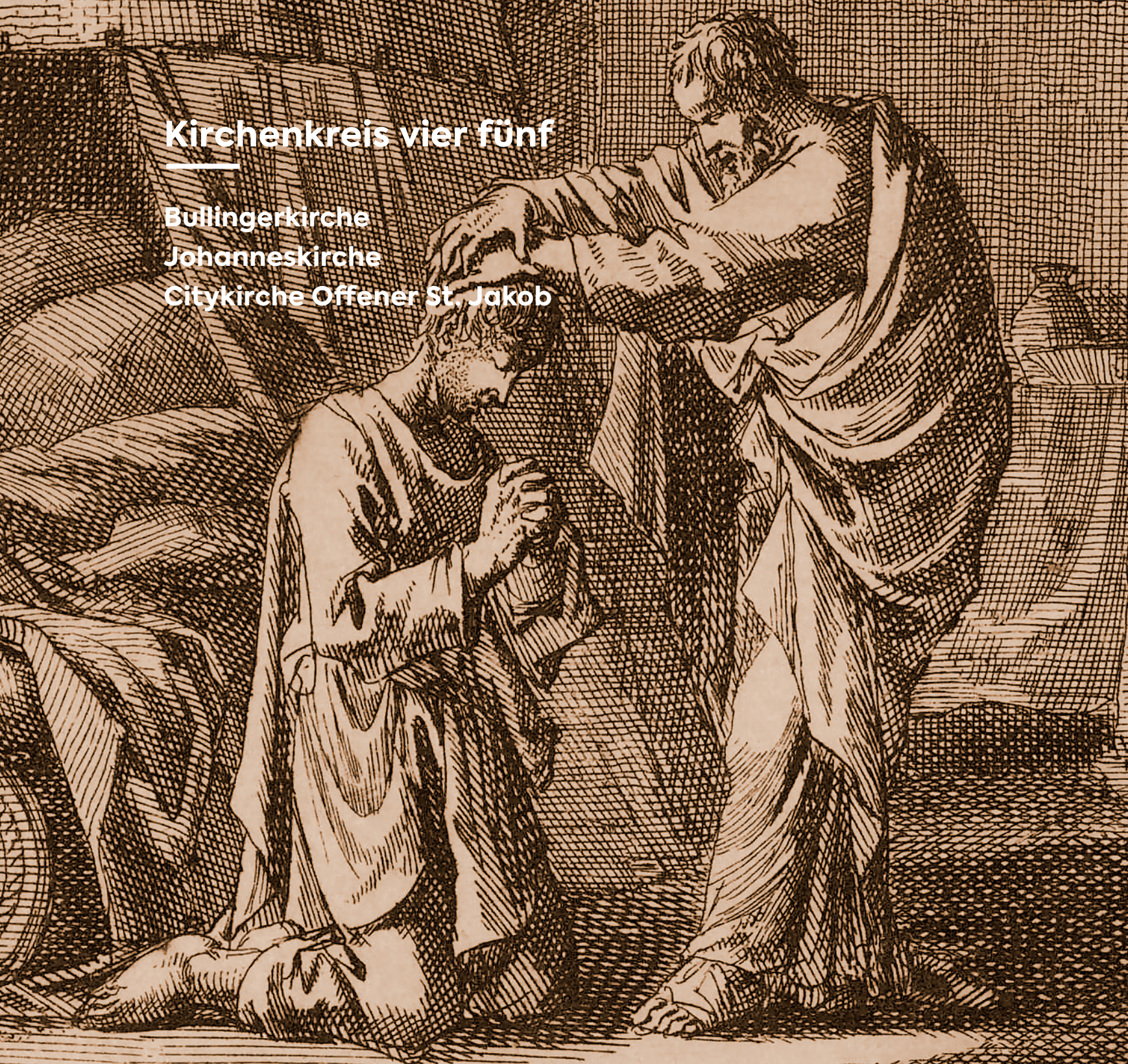
## Kirchenkreis vier fünf

---

Bullingerkirche

Johanneskirche

Citykirche Offener St. Jakob







Welche Kirche sieht man hier? Bilder: Desirée La Roche

## TITELSEITE

Der Jünger Hananias heilt Saulus von dessen Blindheit – dargestellt in einem Kupferstich vom niederländischen Künstler Jan Lukyen aus dem Jahr 1712. Hananias soll in einer Vision von Gott aufgefordert worden sein, Saulus zu suchen, ihm die Hände aufzulegen und ihn so von seiner Blindheit zu heilen. Sowie Hananias Saulus heilt, bekehrt sich dieser und lässt sich taufen – und wird zum Missionar Paulus. Bild: Jan Lukyen

## BILDERRÄTSEL

# In welchem Kirchenkreis bin ich zuhause?

Das Bilderrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, woher diese Ausschnitte stammen – und schicken Sie uns Ihre Lösung bis am 12. April an [redaktion@reformiert-zuerich.ch](mailto:redaktion@reformiert-zuerich.ch). Unter den richtigen Antworten verlosen wird eine von drei CDs «Zwingli – die Musik zum Film».

Kleiner Tipp: Die Kanzel dieser Kirche ist aus Nussbaum und trägt eine Inschrift. Zudem beherbergt das Zürcher Landesmuseum die kleinste der ursprünglichen Glocken von 1702.

Die Gewinnerinnen oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung und gewinnen Sie eine von drei CDs zum Film «Zwingli». Bild: C-Films AG

### IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

### HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

### DRUCK

Schellenberg Druck AG  
Schützenhausstrasse 5  
8330 Pfäffikon ZH

### PAPIER

Refutura, 100% Altpapier  
100% CO<sub>2</sub>-neutral

### REDAKTION

KIRCHGEMEINDE ZÜRICH  
Jutta Lang  
Nena Morf  
Deborah Sutter  
[redaktion@reformiert-lokal.ch](mailto:redaktion@reformiert-lokal.ch)

### REDAKTION

KIRCHENKREIS VIER FÜNF  
Alexandra Baumann  
Michael U. Braunschweig  
Christine Moosmann  
Pfr. Michael Schaar  
Petra Wälti-Symanzik

gedruckt in der  
schweiz 

## Editorial



Bild: Andrea Monica Hug

**A**ch Sie. Karfreitag, Ostern, Frühling. Sie kommen. Das Leben bricht aus jeder Ritze, überall spriessen sie, die Blumen, die Triebe, die Lust am Dasein. Nicht für alle eine einfache Zeit. Das überbordende Leben erinnert an zu Ende gegangene Leben, an abgerissene Leben. Ach Sie. Ja es ist auch eine Zeit der Trauer, für jene, die Liebste verloren haben. Und dennoch, eben, dennoch: Es bricht wieder auf, das Leben. Mag der Untergrund noch so unwirtlich sein.

Doch sehen wir das, nehmen wir das tatsächlich wahr? Wann haben Sie das letzte Mal innegehalten und einfach mal geschaut, was um Sie herum so geschieht? Vielleicht eine Blume entdeckt am Strassenrand. Das Licht in den Blättern, so goldgrün – bemerkt? Ach Sie.

Für Reformierte vielleicht etwas eher Fremdes. Geht es bei uns doch darum, selber zu lesen und zu denken. Das Wort hören! Rational meist. So zumindest habe ich das erlebt. Heute jedoch und gerade in der Stadt Zürich nehmen reformierte Kirchen auch Praktiken aus anderen Traditionen in ihren Angebotskatalog auf, die dem eigenen Erfahren Raum geben. Denn viele wollen mehr, als in einer Holzbank zu sitzen und jemandem auf der Kanzel zuzuhören. Das «selber erfahren wollen»,

das passt zum Individualismus, zum Zeitgeist. Ist das vielleicht gar die nächste Reformation der Kirchen? War es vor 500 Jahren das «selber lesen wollen», die Übersetzung der Bibel in die Volkssprachen, ist es heute ein den Menschen Raum geben, in dem sie sich und das Göttliche erfahren können? Vielleicht.

Es sind Erfahrungen, die Suchende und Glaubende seit jeher machen. Hände auflegen ist dabei nur eine dieser Formen, die sich Energie zunutze machen. Was diese Energie genau ist, kann man nicht wissenschaftlich durchbuchstabieren – hat mich eine Physikerin gelehrt, als ich sie zu Quantenphysik und Esoterik befragte.

Dennoch: Eine Berührung im rechten Moment wirkt oft Wunder. Tanzen in einer Kirche, ohne Vorzeichen und Hemmungen, kann unendlich befreiend sein. Oder auch das Üben von Yoga, gar das Meditieren in einem Kirchenraum. Es sind alles Möglichkeiten, sich selbst, andere und Gott zu erfahren. Und es sind alles Angebote aus der Citykirche Offener St. Jakob, der wir im Leitartikel wieder begegnen. Und dort fragen: Wie viel Esoterik verträgt die Reformierte Kirche? Ach Sie – letztlich wissen wir so wenig.

**DEBORAH SUTTER**

Redaktion



## «Ostern ist kein Happy End!»



Der Ort an dem Jesus gekreuzigt worden sein soll: Golgatha heute. Bild: Chromoprisme

**Pfarrer Herbert Kohler findet: Ob Jesus an Ostern tatsächlich physisch wieder lebendig geworden ist, ist nicht entscheidend. Die Sprengkraft der Geschichte liegt anderswo.**

«Eigentlich ist Ostern eine undenkbare Geschichte», sagt Herbert Kohler. Er ist seit 25 Jahren Pfarrer in der Kreuzkirche, im heutigen Kirchenkreis sieben acht. «Die Jüngerinnen und Jünger sehen ihren Lehrer den beschämendsten Tod überhaupt sterben. Für sie ist in dem Moment alles zu Ende», so der Pfarrer. Doch die vermeintliche Niederlage sei eben das Geniale an Karfreitag und Ostern: «Es zeigt die Radikalität Jesu: Da geht einer mit seiner Überzeugung so weit, dass er sogar seinen physischen Tod in Kauf nimmt.» Den Karfreitag, da ist Herbert Kohler überzeugt, den gilt es auszuhalten. «Solche Karfreitage

gibt es auch im konkreten Menschenleben: Wenn Sie etwa einen geliebten Menschen verlieren, jemand einen schweren Unfall erleidet, Sie Trennung oder Scheidung durchstehen müssen. Da wirkt es billig, gleich mit hoffnungsvollen Botschaften das Leiden zu übertünchen», sagt Kohler. Das Leiden hat seine Berechtigung, ohne dass es glorifiziert werden soll.

«Der Karsamstag ist dann der Tag, an dem symbolisch alles stillsteht.» In dieser Stille kann wachsen, was am Ostersonntag zum Ausdruck gebracht wird: «Auf diesem Hintergrund kann eine neue Qualität von Leben beginnen», so der Pfarrer. Ostern sei dabei ebenso wenig Happy End, wie das Kreuz Niederlage sei: «Die Auferstehung macht den Kreuzestod nicht ungeschehen, sondern zeigt: Der Tod hat nicht das letzte Wort.» Dabei sind Tod und Auferstehung nicht an das physische Sterben eines Menschen geknüpft. Sie können dem Menschen als Ende und Neubeginn auch im Leben begegnen. «Denken Sie nur an Schicksalsschläge, die Sie dermassen aus der Bahn werfen – da können Sie auch nicht mehr einfach weitermachen. Sie brauchen die Stille, um einerseits das Leiden nicht zu ignorieren und andererseits dem Neuen Zeit zu geben, um zu wachsen.» Damit wieder Ostern werden kann.

## Wie viel Esoterik



Spüren, nicht bloss hören: Handauflegen im Offenen St. Jakob.

### FEIERWERK

## Mit Gott ins Weekend

«FeierWerk macht neugierig», sagt Pfarrer Thomas Schüpbach über den Gottesdienst, der an jedem zweiten und vierten Freitagabend des Monats in der Andreaskirche gefeiert wird. «Wir laden oft spannende Gäste ein und führen Gespräche zu aktuellen Themen – zudem gibt es eine Live-Band.» FeierWerk sei ein spirituelles Fenster zum Wochenende und für alle da, «die Lust haben, ihre Ideen einzubringen.»

### ANDREASKIRCHE

FeierWerk –

Dein Gottesdienst am Freitagabend  
[www.sihlfeld.ch](http://www.sihlfeld.ch)

### SECHSELÄUTEN

## Beschwingter Familiengottesdienst

Am Tag des Sechseläuten-Kinderumzugs wird es dieses Jahr bunt und lebhaft in der Kirche St. Peter: Die reformierte Kirchgemeinde Zürich lädt am Vormittag von 11 bis 12 Uhr zum ökumenischen Familiengottesdienst ein. Pfarrer René Berchtold und Pfarrer Ueli Greminger begleiten durch den fröhlichen Familiengottesdienst, der von der Bläsergruppe der Zunft Widder begleitet wird.

### KIRCHE ST. PETER

Sechseläuten-Familiengottesdienst  
Sonntag, 7. April, 11–12 Uhr

**Handauflegen, Meditieren, Yoga – neue Formen von Verkündigung boomen. Sie haben wenig bis nichts mit der reformatorischen Tradition vom Hören auf das Wort zu tun. Wie umgehen damit?**

In der Citykirche Offener St. Jakob, der Kirche am Stauffacher, finden sich unzählige Möglichkeiten für Erfahrungshungerige: Meditationsnacht, Yoga, ekstatisches Tanzen – bis hin zum Handauflegen. Das sei keineswegs ein Widerspruch zur reformierten Tradition: «Das Händeauflegen ist eine alte christliche Praxis, die schon in der Urgemeinde praktiziert wurde», sagt der Pfarrer Patrick Schwarzenbach. Er erinnert an Heilungsgeschichten in der Bibel – im Neuen Testament zum Beispiel bei Lukas. Auch im Sankt Jakob hat das Händeauflegen eine langjährige Tradition: Seit 21 Jahren bieten dies Freiwillige an, derzeit unter der Leitung von Michael Schaar.



# verträgt die reformierte Kirche?



Bild: Reto Wodi

Patrick Schwarzenbach selbst experimentiert aber auch gern mit ganz neuen Formen von Verkündigung: «Es gibt immer wieder Gottesdienstformen, die den Körper miteinbeziehen und zur Versenkung anleiten – zum Beispiel Tanz oder Gesang als spirituelle Wege, oder Licht- und Musikinstallationen.» Daneben pflegten sie die Lectio Divina, eine Praxis der Schriftlesung, die dem Text nicht nur auf Augen- und Hirnhöhe begegne, sondern auch mit Bauch und Herz. Diese Formen kommen an, beobachtet der Pfarrer: «Es gibt einen gewissen Boom, wobei der Erfahrungsaspekt sehr wichtig ist. Sich etwas sagen lassen hat weniger Gewicht als selbst davon zu kosten.» Das Göttliche selbst erfahren, auch oder gerade mit dem Körper, durch bestimmte Praktiken.

Thomas Schlag, Professor für Praktische Theologie an der Universität Zürich und Leiter des Zentrums für

Kirchenentwicklung, sagt: «Die reformierte Kirche hat die Körperlichkeit des Menschen vernachlässigt, da schadet es nicht, dies wieder stärker zu betonen.» Ohne darüber jedoch das Wort, die biblischen Geschichten beiseite zu lassen: «In diesen Geschichten kommt oft auch der körperliche Aspekt der Gotteserfahrung vor – Moses etwa, der Gott im brennendem Dornbusch begegnet und seine Schuhe auszieht, weil er auf heiligem Boden steht.» Dadurch, dass die reformierten Kirchen nun dieses Bedürfnis nach Erfahrung aufgreifen, beobachtet der Professor eine Verschiebung: «Da geschieht ein Rücktransfer von Spiritualität, von Religiosität zurück in den Kirchenraum. Man will nicht einfach in einer Turnhalle meditieren oder irgendwo Yoga üben. Auch die Atmosphäre von Kirche macht viel mit einem.»

Doch warum finden diese Angebote einen so grossen Anklang, was ist an ihnen so

*«Der Erfahrungsaspekt ist sehr wichtig: Sich etwas sagen lassen hat weniger Gewicht als selbst davon zu kosten.»*

**PFARRER PATRICK SCHWARZENBACH**



Bild: Ursula Markus

besonders? Thomas Schlag meint: «Unsere Gesellschaft, unsere Kultur hat die Tradition des reinen Zuhörens verloren. Früher war das selbstverständlich einseitige Kommunikation pur, ein Mensch redet, die anderen hören zu. Doch heute sind wir so überflutet von Bildern und Tönen, da verzaubert das Wort allein nicht mehr einfach so.» Als Kirche müsse man sich dabei ernsthaft mit der Frage auseinandersetzen: «Warum bieten wir etwa Yoga an – denn was unter der Flagge ›reformiert‹ segelt, sollte auch an die reformierte Tradition angebunden sein», so Schlag. Im Falle vom Yoga könne das zum Beispiel die bewusste und ausdrückliche Erinnerung daran sein, dass der Mensch Geschöpf ist und damit in gut reformierter Tradition angenommen und geliebt ist.

Patrick Schwarzenbach zieht als reformierter Pfarrer aber auch Grenzen, will nicht jedem esoterischen Angebot Platz bieten: «Wenn Abhängigkeiten entstehen, wenn es nur um die Vermehrung des Geldes geht, wenn ein spiritueller Weg sich als Gegensatz zur Welt und zur Politik versteht, und auch wenn die Qualität nicht stimmt.» Dabei sei das Doppelgebot der Liebe eine sinnvolle Richtschnur: Fördert eine Praxis den liebevollen Umgang mit sich selbst und anderen – und kann sie einen Raum eröffnen, in dem die göttliche Liebe wachsen kann?

Die reformierte Kirche am Stauffacher jedenfalls beantwortet die Frage in ihrem Angebot mit einem klaren Ja.



## PROJEKT DURCH VERSCHIEDENE KULTUREN

**Passionen – Leiden – Leidenschaft**

Während der Passionszeit wird aus verschiedenen Blickwinkeln das Thema «Leiden und Leidenschaft» beleuchtet. Nahöstliche Musik wird der westlichen Kultur gegenübergestellt: Aufführungen von Bachs «Johannespassion», Reinhard Keisers «Markuspasion», christlich-muslimischen Gesängen am Palm-/Lazarus-Sonntag, persisch-inspirierte Musik an Karfreitag, ein interreligiöses Mittagssingen und die «Arabische Passion nach J. S. Bach» zeigen eine wunderbare Fülle des Themas. Auch an einem Podiumsgespräch lassen sich Vertreter\*innen verschiedener Religionen auf das grosse Thema ein.

**CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB**

12.–19. April (mehr auf Seiten 8 und 9)

## MUSIKGOTTESDIENST AM PALMSONNTAG

**«Das Meer der Liebe» (Rg 449)**

Bild: Brigitte Becker

Nachdem sich die Johanneskantorei beim letzten Singwochenende mit dramatischer Musik von Felix Mendelssohn beschäftigt hat, stehen nun Gesänge zum Palmsonntag und der Passionszeit im Mittelpunkt.

Der Palmsonntag erinnert an den Einzug von Jesus in Jerusalem. Mit ihm beginnt die Karwoche vor. Viele Komponisten haben Werke für diesen speziellen Sonntag komponiert, der zeigt, wie eng Leben und Tod miteinander verbunden sind. Das Spektrum reicht dabei von Giovanni Palestrina über Johann Sebastian Bach bis hin zu Hugo Distler. Mit der Musik zusammen erkundet der Gottesdienst die Bedeutung der Palmsonntags-Erzählung für uns und heute. Anschliessend Vorführung der Jurgenson-Orgel.

**JOHANNESKIRCHE**

Sonntag, 14. April, 10 Uhr,  
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker,  
Orgel: Tobias Willi, Johanneskantorei  
Zürich; Leitung: Marco Amherd

**Wie ist das mit**

Karfreitag. Öl auf Leinwand, Bild: Verena Mühlethaler

**VERENA MÜHLETHALER**

Pfarrerin, Citykirche Offener St. Jakob

**Bald schon wurde das Folterinstrument Kreuz spiritualisiert: Jesus habe sich für unsere Sünden geopfert und sei für uns gestorben. Das sei ein Teil des Heilsplanes Gottes. Doch sind auch andere Interpretationen möglich?**

Das Kreuz gilt als das Symbol des Christentums. Es erinnert an das Leiden und den Tod Jesu. Es war vor allem Paulus, der darin auch ein Heilsgeschehen sah. Er verstand den Tod Jesu als von Gott gewolltes Opfer zur Vergebung unserer Sünden. Obwohl es in den Evangelien auch andere Interpretationen gibt, hat sich die paulinische Opfertheologie durchgesetzt und auch viele Lieder beeinflusst. «Wer hat Dich so geschlagen? Ich, ich und meine Sünden», sollen wir in einem Choral singen. Ich kann diese Lieder nicht singen und bin froh über die feministisch-theologische Kritik, die andere Deutungen vorschlägt, die das Kreuz nicht so schnell spiritualisieren.

## PASSIONEN – LEIDEN – LEIDENSCHAFT

**Die Auferweckung des Lazarus**

Zeitgleich zum Palmsonntag feiern die orthodoxen Kirchen den Lazarus-Samstag. Gefeierte wird der Gottesdienst im Offenen St. Jakob mit christlich-muslimischen Gesängen, unter anderem «Rejoice O Bethany».

**CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB**

Sonntag, 14. April, 10 Uhr, Pfarrer Michael Schaar  
cantata musica, Vladimir Ivanoff, Leitung



# dem Kreuz zu verstehen?



Obwohl  
Jesus keinen  
bewaffneten  
Aufstand gegen  
die Römer  
plante, fürchteten  
sie doch, dass  
Jesus mitten  
in Gewalt und  
Unterdrückung  
das Reich  
Gottes und seine  
Gerechtigkeit  
predigte und  
lebte.

Nüchtern gilt es festzuhalten, dass das Kreuz ein Folterinstrument war. In der römisch-hellenistischen Welt galt dieser qualvolle, langsame Tod als die grausamste und schändlichste Hinrichtungsart. Sie wurde gegenüber Gewaltverbrechern, Hochverrätern und vor allem gegenüber Aufständischen der unterworfenen Völker eingesetzt. Auch viele Frauen wurden zu Jesu Zeiten so zu Tode gefoltert. Obwohl Jesus keinen bewaffneten Aufstand gegen die Römer plante, fürchteten diese doch, dass Jesus mitten in Gewalt und Unterdrückung das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit predigte und lebte. Darum musste er ausgeschaltet werden. Für seine JüngerInnen war das ein Schock: War das Leben Jesu und ihre Nachfolge umsonst und vergeblich gewesen?

Die Frauen, die am Grabe ausharrten, machten die Erfahrung, dass Gott Jesus auferweckte. Dass er lebt. Jesus frohmachende Botschaft, dass Gott Gerechtigkeit und Fülle des Lebens für alle möchte,

war nicht tot zu bringen, sondern weiterhin lebendig. Die Jünger und Jüngerinnen verkündigten dies mit der Zeit bis ans Ende der Welt.

Die Auferstehung war eigentlich die Geburtsstunde des Christentums. Schon merkwürdig, dass es davon im Gegensatz zum Kreuz kaum eine Bildtradition gibt. Auch die Komponisten vertonten fast alle nur die Passionen und diese enden mit dem Tod am Kreuz. Für mich macht das Kreuz nur einen Sinn, wenn es eingebettet wird zwischen dem Leben Jesu und seiner Auferstehung. Ich verstehe es als eine Konsequenz für Jesu unerschrockenes Eintreten für das Reich Gottes und der Befreiung der Menschen – auch von seinen Sünden.

**CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB**  
Samstag, 13. April, 19 Uhr, Arabische Passion  
Arien von J. S. Bach werden von der libanesischen  
Sängerin Fadia el-Hage interpretiert.



Bild: zVg

## KARFREITAG

Im Gottesdienst erklingt persisch-arabisch inspirierte Orgelmusik, unter anderem Werke von Naji Hakim, Rolande Falcinelli und Peter I. Tschaikowsky.

## CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Freitag, 19. April, 10 Uhr  
Pfarrerin Verena Mühlethaler  
Sacha Rüegg, Orgel

## OEKUMENE BROT FUER ALLE

**Fastenopfer: Oekumenische  
Feier mit anschliessendem  
Fastenmittag**

Es hat sich bewährt. Jedes Jahr feiern wir mit der katholischen Kirchgemeinde St. Felix und Regula zusammen einen ökumenischen Gottesdienst.

Mit dem Chor St. Felix und Regula singen wir Taizélieder. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einer feinen Linsensuppe ein, welche Mona Mbilo für uns kochen wird.

Kollekten zugunsten der Aktion «Brot für Alle», besonders für die dringendsten Projekte. Mehr Informationen unter <https://sehen-und-handeln.ch>

## BULLINGERKIRCHE

Sonntag, 31. März, 10 Uhr,  
Pfarrer Rolf Mauch,  
Willi Luntzer,  
St. Felix und Regula





Schon bald in der Johanneskirche: Jurgenson-Orgel.

MUSIK.KUNST.JOHANNESKIRCHE!

## Konzert zur Einweihung der Jurgenson-Orgel

Tobias Willi spielt Orgelmusik aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Haben Sie sich vielleicht schon etwas gewundert, dass eine Orgeleinweihung in der Johanneskirche angekündigt wird? Wir haben die grosse Freude, unser «Instrumentarium» um ein ganz besonderes Instrument bereichern zu können, das am 31. März zum ersten Mal konzertant in diesem Raum erklingt. Es wurde 1984 vom Cembalo- und Orgelbauer William Jurgenson (Lauffen am Neckar) als Hausorgel gebaut; seine Besitzer haben das Instrument der Zürcher Hochschule der Künste als Geschenk überlassen und sich dafür eine kirchliche, pädagogische und konzertante Nutzung gewünscht. Als Standort hat sich daher die Johanneskirche angeboten, die ja regelmässig von der ZHdK für Vespers und Gottesdienste, Konzerte, Prüfungsprojekte und Unterricht genutzt wird. Gleichzeitig

kann auch die Kirchgemeinde von den neuen Klang-Möglichkeiten profitieren.

Die Orgel umfasst acht Register auf zwei Manualen und Pedal und ist mit ihrer mitteltönigen Stimmung bewusst auf die Musik von Renaissance und Frühbarock ausgerichtet. Dieses Repertoire wird also auch das Programm der Einweihung prägen; Tobias Willi gibt damit aber auch einen Einblick, welche Orgelmusik ungefähr zu Zwinglis Zeiten in der Schweiz, in Italien, England und Spanien zu hören war. Wir laden Sie herzlich zu diesem besonderen musikalischen Moment und zur Entdeckung der neuen und alten Klänge ein!

**JOHANNESKIRCHE**

Sonntag, 31. März, 17 Uhr  
Eintritt frei – Kollekte – Apéro

PASSIONEN – LEIDEN – LEIDENSCHAFT

## Arabische Passion nach J. S. Bach

**Bach, Jazz und die arabische Klassik – weiter könnten musikalische Welten kaum auseinanderliegen.**

Vladimir Iwanoff und sein Ensemble Sarband sind Spezialisten, wenn es darum geht, Zusammenhänge zwischen diesen Welten aufzuzeigen. Seit seiner Gründung vor zwanzig Jahren sucht das Ensemble die Begegnung von Orient und Okzident, verbinden die Musikerinnen und Musiker aus Bulgarien, der Türkei, dem Libanon, dem Irak, Schweden, China, England, Japan, Italien und Deutschland die historische Aufführungspraxis Europas mit den lebendigen Traditionen des Mittelmeerraums. Nicht im effektvollen Crossover, sondern in Begegnungen, die sich aus gemeinsamen historischen Wurzeln ergeben. Auch bei der Arabischen Passion befragt Vladimir Iwanoff die Geschichte aus ungewohnten Perspektiven und stellt Bezüge her, die sich erst auf den zweiten Blick erschliessen.

Arien von J. S. Bach werden von der libanesischen Sängerin Fadia el-Hage interpretiert. Sie ist eine der wenigen Sängerinnen, die Vokaltechniken der klassischen westlichen und nahöstlichen Musik meistert und kombinieren kann.

Die Arabische Passion ist eine musikalische Bitte um Frieden. Eine Bitte, die in dem Vertrauen ruht, das die Grundlage von Bachs Passionen ist: dass eines Tages alles Leid ein Ende finden wird.

Fadia el-Hage, Alt  
Ensemble Sarband  
canta musica –  
Chor der Citykirche Offener St. Jakob  
Vladimir Ivanoff, Leitung

**CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB**

Samstag, 13. April, 19 Uhr



Bild: zVg



MUSIK.KUNST.JOHANNESKIRCHE!

## Barockkonzert: Stabat Mater

**Stabat Mater, ein Werk von Giovanni Battista Pergolesi aus dem 18. Jahrhundert, aufgeführt von einem jungen professionellen Ensemble, das sich mit Begeisterung der Alten Musik widmet und auf historischen Instrumenten spielt.**

Das Stabat Mater überzeugt durch eine Schlichtheit, welche die Musik gerade so magisch und den Schmerz der Mutter Jesu umso dramatischer wirken lässt. Sogar Bach war von dem Werk so beeindruckt, dass er es mit einem neuen Text unterlegte und selbst aufgeführt hat.

Bald nach Pergolesis frühem Tod rankten sich Legenden um diese Komposition. Einer Überlieferung zufolge soll das «Stabat Mater» sein letztes Werk gewesen sein, vollendet auf dem Sterbebett – eine Behauptung, die wissenschaftlichen Untersuchungen nicht standgehalten hat und die doch hartnäckig die Jahrhunderte

überdauerte. Ergänzend dazu erklingt eine eher unbekannte Solokantate aus dem 17. Jahrhundert von Dietrich Buxtehude mit dem Titel «Fallax Mundus».

Kathi Stahel, Sopran  
Désirée Mori, Alt  
Nevena Tochev, Violine  
Marta Peño, Violine  
Iñigo Armentia, Viola  
Jakob Herzog, Violoncello  
Lukas Stamm, Cembalo

**JOHANNESKIRCHE**

Samstag, 30. März, 19.30 Uhr



«Der Beweinung Christi», Willem Key. Bild: Wikimedia

PASSIONEN – LEIDEN – LEIDENSCHAFT

## Markus-Passion

**Reinhard Keiser gilt als einer der bedeutendsten Opernkomponisten des Barock.**

Als Kantor am Hamburger Dom komponierte er zudem auch zahlreiche geistliche Werke, die von Johann Sebastian Bach selbst abgeschrieben und mehrfach in Weimar aufgeführt wurden.

Nicola Brügger, Sopran  
Ingrid Alexandre, Alt  
Simon Witzig, Tenor

Benjamin Widmer, Bass  
Orchester mit historischen Instrumenten  
canta musica –  
Chor der Citykirche Offener St. Jakob  
Kantor Sacha Rüegg, Leitung

**CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB**

Gründonnerstag, 18. April, 19.30 Uhr



Bild: zVg

PASSIONEN – LEIDEN –  
LEIDENSCHAFT

## Konzert

**Johann Sebastian Bach:  
Johannes-Passion (BWV 245)**

Der Bericht vom Leiden und Sterben Jesu Christi nach dem Evangelium nach Johannes in der musikalischen Umsetzung von J. S. Bach.

Eugénie Warnier, Sopran  
Marie Henriette Reinhold, Alt  
Angelo Pollak, Tenor  
Aleksander Nohr, Bass (Arien)  
Ludwig Mittelhammer, Bass (Jesus)  
Zürcher Sing-Akademie  
Orchestra la Scintilla  
Florian Helgath, Leitung

**CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB**

Mittwoch, 17. April, 19.30 Uhr

PASSIONEN – LEIDEN – LEIDENSCHAFT

## Podiumsgespräch

**Das Leiden in verschiedenen Kulturen**

Im Gespräch mit dem «ZIID, Zürcher Institut für interreligiösen Dialog».

Dr. Vladimir Ivanoff und  
Pfarrer Patrick Schwarzenbach

**CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB**

Freitag, 12. April, 18 Uhr



**KURS FÜR ERSATZ-GROSSELTERN****Babysitten**

Bild: pixelio.de

**Haben Sie Freude an Kindern und Interesse, Familien und Alleinerziehende mit kleinem Budget zu unterstützen?**

Die Nachbarschaftshilfen 5 und 6 bieten Ihnen Gelegenheit, sich Kenntnisse im Umgang mit Babys und Kleinkindern anzueignen. Ziel des Kurses ist, Sicherheit zu gewinnen für das Betreuen von Babys und Kleinkindern. Anschließend vermitteln wir Sie gern in der Nachbarschaftshilfe als Freiwillige für diese besondere Aufgabe.

An zwei Kurstagen werden Kenntnisse vermittelt, die gute, anerkannte Babysitter und Babysitterinnen auszeichnen:

- Entwicklungsschritte eines Babys oder Kleinkindes
- Wickeln und Mahlzeiten zubereiten
- Spiele für jede Altersstufe
- Gefahren erkennen, Unfälle verhüten
- Rechte und Pflichten der Babysitterin, des Babysitters

Kurskosten: 80 Franken (statt 182 Franken) für Freiwillige der Nachbarschaftshilfe. In den Kurskosten sind Kursunterlagen und Babysitterpass inklusive. Das Kursgeld wird am ersten Tag bezahlt.

Anmeldung bis 28. Mai an Beatrice Binder.

**KIRCHGEMEINDEHAUS JOHANNES**

Donnerstag, 13. und 20. Juni  
9.30–15.30 Uhr

**60PLUS****Zukunftsfähige Altersarbeit**

Chile bi de Lüüt – au bi de alte Lüüt

**BEATRICE BINDER**

Sozialdiakonin

Mobile Seniorinnen und Senioren haben Zugang zu einem breiten, abwechslungsreichen Programm. Je älter sie aber werden, desto schwerer fällt es ihnen, den Weg unter die Füße zu nehmen. Die Besucherzahlen sind rückläufig. Auf der anderen Seite wohnen in Alterszentren und Altersresidenzen rund 2500 Betagte. Viele sind nicht mehr mobil genug, um auswärts Angebote zu nutzen.

Diese Angebote sind öffentlich und für alle Interessierten zugänglich.

Synergien mit verschiedenen Institutionen oder Organisationen werden genutzt. Durch die Zusammenarbeit mit der Nachbarschaftshilfe, wo Menschen aus dem Quartier kleine Aufträge für Bewohnende aus dem Alterszentrum erledigen, entstehen neue Beziehungen.

Deshalb haben wir die Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum intensiviert. Gemeinsam ist uns das Anliegen, die Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit den Menschen im Alterszentrum in Verbindung zu bringen. Neu bieten wir Nachmittage mit Bildungsanlässen an, die den früher in der Kirche durchgeführten Altersnachmittagen entsprechen.

«Chile bi de Lüüt» ist eines der Schlagworte in der Kirche. Wir versuchen dies im Kreis 5, indem wir gewisse Anlässe ausserhalb unserer Gebäude durchführen, mit anderen Institutionen eng zusammenarbeiten und die Menschen miteinander ins Gespräch bringen, damit Beziehungen entstehen und man im Quartier «zu Hause» und aufgehoben ist.



Bild: Richard Elmer

**AUSFLUG 60PLUS****Bruno Weber Park**

**Zauberhafte Wesen, Pflanzen, Fabeltiere, exotische Schönheiten, bizarre Tempelbögen: Während eines halben Jahrhunderts gestaltete Bruno Weber sein fantastisches Reich oberhalb Dietikon und Spreitenbach.**

Als ausgebildeter Kunstmaler, Zeichner und Grafiker baute Bruno Weber (1931–2011) diese zauberhafte Welt. Begleitet wird dieser Gang durch den Park von Sanja Orsag. Dies ist ein Angebot des Mal-Ateliers.

Es sind alle herzlich willkommen. Ticket bitte selber besorgen: Zone 110 plus zwei Zonen.

**TREFFPUNKT: HARDBRÜCKE**

Mittwoch, 17. April, 13.30 Uhr



FAMILIEN

## Elki-Singen

### Wie ging dieses Lied schon wieder?

Im Elki-Singen lernen Eltern und Grosseltern wieder altbekannte, aber vergessene Finger-, Abzähl- und andere Verse, Tischlieder und gesungene Abendgebete, Bewegungsspiele, Jahreszeiten- und Tanzlieder, alte und neue Kinderlieder.

Die Erwachsenen singen, spielen, tanzen zusammen mit ihren Kindern und für ihre Kinder. Zusammen mit dem Eltern- teil trägt das Kind einen reichen Schatz an Erfahrungen nach Hause – für die

Eltern auf Papier gebannt –, der bei Gelegenheit wieder hervorgeholt werden kann.

Anmeldung bis spätestens zwei Wochen vor Kursbeginn an [marco.amherd@reformiert.zuerich.ch](mailto:marco.amherd@reformiert.zuerich.ch)

#### JOHANNESKIRCHE

Montags, 6. Mai–8. Juli

Gruppe 1: 9.15 Uhr

Gruppe 2: 9.45 Uhr

Dazwischen gemeinsamer Znüni



Mir gönd is Elki, chunsch au? Bild: zVg

SINGWOCHE

## Kinderchor-Musical

### Indianerkinder auf der Suche nach dem legendären Gold der Prärie. Eine Geschichte voller Abenteuer und Freundschaften.

Dieses Angebot richtet sich an alle Kinder von sechs bis zwölf Jahren jeglicher Nation und Religion, die gern singen und auf der Bühne stehen.

Zum Abschluss der Singwoche wird das Musical im Kirchgemeindehaus Offener St. Jakob aufgeführt.

Anmeldung bis 12. April an [sacha.rueegg@reformiert-zuerich.ch](mailto:sacha.rueegg@reformiert-zuerich.ch)  
Bitte Name, Adresse und Alter des Kindes angeben.  
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Berücksichtigung nach Posteingang.  
Beitrag: 30 Franken  
Leitungsteam:  
Sacha Rüegg, musikalische Leitung  
Trudy Walter, Pfarrerin Liv Kägi

#### SINGWOCHE: KIRCHGEMEINDEHAUS OFFENER ST. JAKOB

Dienstag bis Freitag, 23.–26. April,  
jeweils 9–15 Uhr

#### AUFFÜHRUNG: KIRCHGEMEINDEHAUS OFFENER ST. JAKOB

Freitag, 26. April, 17.30 Uhr



Bild: Pixabay

#### FIIRE MIT DE CHLIINE

## Eine Feier für die Kleinsten

### Für Familien mit Kindern im Vorschulalter.

Singt Ihr Kind gerne? Mag es Geschichten und hat es Freude am basteln? Und findet es vielleicht Gefallen daran, zusammen mit anderen Kindern einen Gottesdienst zu feiern? Dann sind Sie genau richtig beim «Fiire mit de Chliine»!

Am Ende der Feier gibt es immer auch ein Stück Zopf und etwas zu trinken. Sie müssen sich nicht anmelden, können regelmässig teilnehmen oder auch einfach spontan vorbeischauen.

Leitung: Pfarrerin Liv Kägi  
und Elsbeth Bösch

#### JOHANNESKIRCHE

Erster Samstag im Monat  
10.30 Uhr





Bild: Archiv

### EVENSONG IN THE CITY

Seit über 450 Jahren wird Evensong gefeiert. Diese anglikanische Chortradition bietet eine einmalige Gelegenheit, in geistliche Musik einzutauchen und den Tag im «gesungenen Gebet» abzuschliessen.

Der Gottesdienst dauert 45 Minuten. Die Musik wird hauptsächlich auf Englisch gesungen, die Lesungen und Gemeindelieder sind auf Deutsch und Englisch. Das Projekt wird vom Offenen St. Jakob und der Christkatholischen Kirche Zürich gestaltet.

Wollen Sie mitsingen? Die Sängerinnen und Sänger treffen sich jeweils vor dem Evensong um 14 Uhr zur gemeinsamen Probe. Ausserdem wird eine Zusatzprobe davor angeboten. Die Daten werden separat bekanntgegeben. Es wird erwartet, dass sich die Sängerinnen und Sänger selbstständig vorbereiten. Machen Sie mit! Melden Sie sich beim Chorleiter: [sacha.rueegg@reformiert-zuerich.ch](mailto:sacha.rueegg@reformiert-zuerich.ch). Die Unterlagen werden per Mail oder per Post zur Vorbereitung zugesandt.

### CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Sonntag, 7. April, 17 Uhr  
Pfarrer Lars Simpson

### STADTPILGERN

Das Bedürfnis, kürzere Etappen zu pilgern, ist gross. Die Wege durch die Stadt sind bewusst so gewählt, dass sie ohne grosse Mühe gegangen werden können. Gerade auch für Menschen, die nicht mehr längere Etappen gehen können, sind diese Stadtpilgertouren gut geeignet. Sie dauern zwischen eineinhalb und zwei Stunden. Elemente wie gemeinsames Schweigen, Impulse oder ein Lied gehören zur Strukturierung des Weges dazu. Warum dann nicht auch gemeinsam die Etappe bei einem Kaffee ausklingen lassen?

### TREFFPUNKT KIRCHENPORTAL OFFENER ST. JAKOB

Mittwoch, 3. April, 14 Uhr  
Mit Regula Mühlebach  
Weitere Daten: 22. Mai, 5. Juni,  
10. Juli, 14. August



Bild: Andreas Bruderer



Felix und Regula. Bild: Archiv

### FRÜHES CHRISTENTUM IN DER SCHWEIZ

Kommen Sie mit uns auf eine Reise zurück ins frühe Christentum in der Schweiz. Hören Sie die Legende von der Thebäischen Legion, Felix und Regula sowie von Verena.

Hermann Schumacher führt uns in seinem Vortrag in die Vergangenheit. Wir freuen uns auf Sie!  
Hermann Schumacher und  
Elsbeth Bösch.

### ALTERSZENTRUM BULLINGER

Donnerstag, 18. April, 14.30 Uhr



## musik.kunst. johannes- kirche

**Sa, 30. März, 19.30 h**

Konzert Pergolesi:  
Stabat Mater und Buxte-  
hude: Fallax mundus  
Barockensemble ad hoc  
Johanneskirche

**So, 31. März, 10 h**

**Musik-Gottesdienst**  
Pfarrer Michael Schaar  
Chor: CantAmabile  
Orgel: Tobias Willi  
Johanneskirche

**So, 31. März, 17 h**

Konzert zur Einweihung  
der Jurgenson-Organ  
Tobias Willi, Organ  
Johanneskirche

**Di, 2. April, 19.15 h**

Probe Johanneskantorei  
Leitung: Marco Amherd  
KGH Johannes

**Sa, 6. April, 18 h**

**Gottesdienst am Abend**  
Pfarrer Liv Kägi  
Orgel: Tobias Willi  
Johanneskirche

**Di, 9. April, 9.30 h**

**Gottesdienst  
am Werktag**  
Alterszentrum Limmat

**Di, 9. April, 19.15 h**

Probe Johanneskantorei  
Leitung: Marco Amherd  
KGH Johannes

**So 14. April, 10 h**

**Musik-Gottesdienst  
zum Palmsonntag**  
Pfarrerinnen Brigitte Becker  
Johanneskantorei;  
Leitung: Marco Amherd  
Orgel: Tobias Willi  
Johanneskirche

**Fr, 19. April, 11 h**

(Kaffee ab 10 h)  
**Karfreitags-Gottesdienst  
mit Abendmahl**  
Pfarrerinnen Brigitte Becker  
Orgel: Tobias Willi  
Johanneskirche

**So, 21. April, 10 h**

**Familien-Ostergottes-  
dienst**  
Pfarrerinnen Liv Kägi  
Saxophon: Rafael Baier  
Orgel: Tobias Willi  
anschl. Osterbrunch  
Johanneskirche

**Mo, 22. April 11.15 h**

**Festtags-Matinee:  
Renaissance und  
(Früh-) Barock**  
MusikerInnen des  
Tonhalle-Orchesters  
Johanneskirche

**Di, 23. April, 9.30 h**

**Gottesdienst  
am Werktag**  
Alterszentrum Limmat

## Dienstags- vesper

**Di, 2. April, 18.30 h**

**Duo-Vesper mit Musik  
von Reger u. a.**  
Alt: Ulrike Andersen  
Orgel: Tobias Willi  
Liturgie: Pfarrerin  
Brigitte Becker  
Johanneskirche

**Di, 9. April, 18.30 h**

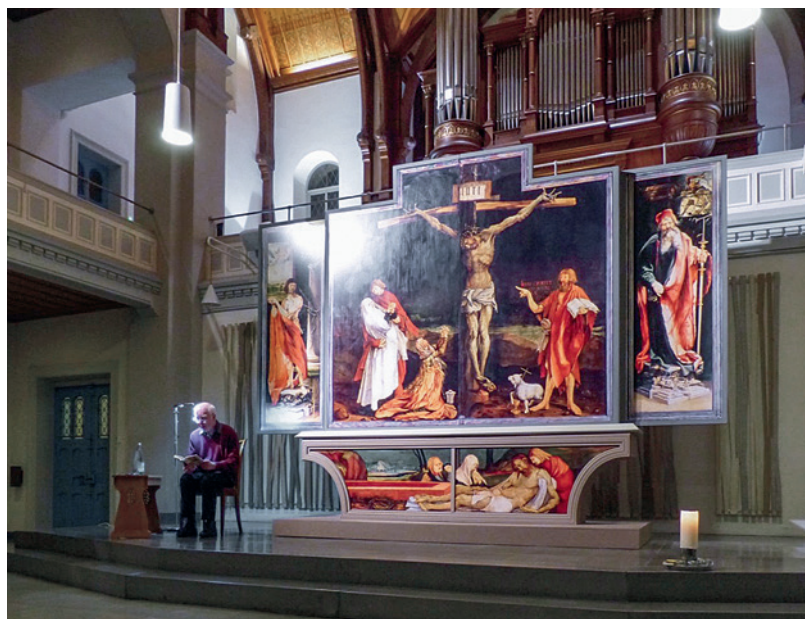
**Chor-Vesper mit Werken  
von Mauersberger,  
Buxtehude u. a.**  
Johanneskantorei;  
Leitung: Marco Amherd  
Liturgie: Pfarrerin  
Liv Kägi  
Johanneskirche

**Di, 16. April, 18.30 h**

**Chor-Vesper mit Werken  
von Bach, Hesseberg  
und Garbe**  
Kantorei der ZHdK;  
Leitung: Beat Schäfer  
Liturgie: Pfarrerin  
Liv Kägi  
Johanneskirche

**Di, 23. April, 18.30 h**

**Zwei- und vierhändige  
Orgelmusik zu Ostern**  
Orgel-Studierende der  
ZHdK  
Liturgie: Pfarrerin  
Liv Kägi  
Johanneskirche



Der Schriftsteller Lukas Hartmann liest aus  
seinem Roman «Finsteres Glück» vor dem  
Isenheimer Altar in der Johanneskirche.  
Bild: Matthias Haupt

### AUSSTELLUNG

## Der Zürcher Isenheimer Altar

### Wie kommt der weltberühmte Isenheimer Altar nach Zürich?

Natürlich steht nicht der fünfhundert-  
jährige Isenheimer Altar des berühmten  
Malers Matthias Grünewald (um 1475–  
1528) aus dem Musée d'Unterlinden von  
Colmar in der Johanneskirche. Es ist eine  
ausgezeichnete Kopie, eine Filmkulisse  
für den Spielfilm «Finsteres Glück» von  
Stefan Haupt.

Dieser nachgebaute grosse Altar gelangte  
in den Besitz der Johanneskirche. In der  
Passions- und Osterzeit vom 4. März bis  
3. Mai kann er immer an Werktagen hier  
besichtigt werden. Er bietet Anlass für  
Gedanken in Gottesdiensten und Vespern,  
spontanen Diskussionen und ein Kunst-  
erlebnis erster Güte.

Wir freuen uns, wenn viele Interessierte  
den Weg in die Johanneskirche finden  
und sich allein oder an einem der Begleit-  
anlässe von der eindrücklichen Bildwelt  
berühren lassen. In der Kirche liegen  
Informationsbroschüren und Bücher zum  
Isenheimer Altar auf.

### JOHANNESKIRCHE

Offen von Montag bis Freitag  
von 9 Uhr bis 17 Uhr  
und an Samstagen bis 16 Uhr

### ERLEBEN

In der Passionszeit  
bringen verschiedene  
Vespere und Gottesdienste  
Musik, Wort und die  
Bilderwelt des Isenheimer  
Altars zusammen.

### JOHANNESKIRCHE

Dienstag, 2. April, 18.30 h  
Duo-Vesper «Mich dürstet»

Karfreitag, 19. April, 11 h  
Gottesdienst «Seht hin!»



## Citykirche Offener St. Jakob

**Sa, 30. März, 19.30 h**  
**OOR Records: Konzert**  
mit 3 Künstler\_innen  
Offener St. Jakob

**So, 31. März, 19 h**  
**Blaue Stunde**  
PfarrerIn  
Verena Mühlethaler  
Offener St. Jakob

**Mo, 1. April, 19 h**  
**Stimme bewegt**  
mit Miriam Helle  
Offener St. Jakob

**Mi 3. April, 14 h**  
**Stadtpilgern**  
Start: Offener St. Jakob

**Do, 4. April, 12.15 h**  
**Mittags-Intermezzi:**  
**Orgelmusik**  
**zur Mittagszeit**  
Offener St. Jakob

**Do, 4. April, 19.30 h**  
**Estatic Dance**  
mit Johanna Köb  
Offener St. Jakob

**So, 7. April, 17 h**  
**Evensong mit Predigt**  
Pfarrer Michael Schaar  
Offener St. Jakob

**Mo, 8. April, 19 h**  
**Open Yoga**  
mit Nadine von Grünigen  
Offener St. Jakob

**Do, 11. April, 19.30 h**  
**Tanz der 5 Rhythmen**  
mit Iris Bentschik  
Offener St. Jakob

**Fr, 12. April, 18 h**  
**Podiumsgespräch**  
Passionen in  
verschiedenen Kulturen  
mit ZIID, Vladimir Ivanoff  
Offener St. Jakob

**Sa, 13. April, 11 h**  
**Café Dona Selbst-**  
**verteidigungsworkshop**  
KGH Offener St. Jakob

**Sa, 13. April, 19 h**  
**Arabische Passion**  
nach J.S. Bach  
canta musica;  
Leitung: Sacha Rüegg  
Offener St. Jakob

**So, 14. April, 10 h**  
**Gottesdienst**  
**Christlich-muslimische**  
**Gesänge**  
Pfarrer Michael Schaar  
Offener St. Jakob

**Mo, 15. April, 19 h**  
**Vom Atem zum Klang**  
mit Verena Gohl  
Offener St. Jakob

**Mi 17. April, 19.30 h**  
**Konzert Singakademie:**  
**J.S. Bach,**  
**Johannes-Passion**  
KGH Offener St. Jakob

**Do, 18. April, 12.15 h**  
**Mittags-Intermezzi**  
«Trimum (aus dem inter-  
religiösen Liederbuch»  
Offener St. Jakob

**Do, 18. April, 19.30 h**  
**Konzert canta musica**  
Markus-Passion von  
Reinhard Keiser  
Offener St. Jakob

**Fr, 19. April, 10 h**  
**Karfreitags-Gottes-**  
**dienst mit Abendmahl**  
persisch/arabische Musik  
PfarrerIn  
Verena Mühlethaler  
Offener St. Jakob

**So, 21. April, 10 h**  
**Oster-Gottesdienst mit**  
**Tischabendmahl**  
Pfarrer Michael Schaar  
Offener St. Jakob

**Do, 25. April, 19.30 h**  
**Stimmen der**  
**5 Rhythmen**  
mit Miriam Helle und  
Cristina Peña  
Offener St. Jakob



Pilgern – Kirche auf dem Weg. Bild: Jürg Rasi

## Osterpilgern

**Auf einem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens.**

Im Jahr 2013 hat der Ökumenische Rat der Kirchen auf seiner 10. Vollversammlung in Südkorea die Kirchen und Gemeinden aufgerufen, sich auf einen «Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens» zu begeben. Die Kirchen sollen ungerechte Zustände beim Namen nennen und dagegen protestieren. Menschen sollen bereit sein, sich selbst durch das Evangelium kritisch betrachten und zu verändern.

Von Zürich aus geht das Osterpilgern an zwei Tagen bis ins Zürcher Weinland. Dort ist geplant, ein Endlager für Atom Müll zu bauen. Die knapp 40 Kilometer enden – auf zwei Tage verteilt – in Marthalen auf dem Hof der Familie Rasi, die unmittelbar betroffen ist. In Marthalen wird um 16 Uhr am Ostermontag ein Ostergottesdienst gefeiert.

**KIRCHENPORTAL CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB**

Karsamstag, 20. April, und Ostermontag, 22. April  
Mehr Informationen auf [www.jakobspilger.ch](http://www.jakobspilger.ch)

## Wöchentlich

**Montag, 6.30 h**  
**Schweigemeditation**  
Offener St. Jakob

**Dienstag, 12.15 h**  
**Schweigemeditation**  
Offener St. Jakob

**Dienstag, 16.30 h**  
**Gespräch mit dem**  
**Pfarrer/der PfarrerIn**  
Offener St. Jakob

**Dienstag, 19.30 h**  
**Chorprobe**  
«canta musica»  
Offener St. Jakob

**Mittwoch, 12.15 h**  
**Schweigemeditation**  
Offener St. Jakob

**Freitag, 10 h**  
**Mittagstisch mit**  
**Deutschkursen**  
**für Geflüchtete**  
KGH Offener St. Jakob

**Freitag, 17 h**  
**Schweigemeditation**  
Offener St. Jakob

**Samstag, 10 h**  
**Hände-Auflegen**  
Offener St. Jakob

## Pilgern

**Fr, 5. April, 18.45 h**  
**Pilgerstamm**  
Cramerstrasse 7

**Sa, 6. April**  
**Tagespilgern**  
1. Etappe  
Basel–Grellingen

**Mo, 8. April**  
**Tagespilgern**  
1. Etappe  
Basel–Grellingen

**Sa, 20. April**  
**Tagespilgern**  
2. Etappe  
Grellingen – Beinwil

**Mo, 22. April**  
**Tagespilgern**  
2. Etappe  
Grellingen – Beinwil



## Spiritualität Bullinger- kirche

So, 31. März, 9.30 h

**Gottesdienst mit  
Fastenzzmittag**

Pfarrer Rolf Mauch,  
Pfarrer Placido Rebelo  
Chor St. Felix und Regula  
Bullingerkirche

Di, 2. April, 19.30 h

**Meditation und  
Kontemplation**  
Bullingerkirche

Mi, 3. April, 11 h

**Yoga Nidra am Mittag**  
KGH Bullinger

Fr, 5. April, 18 h

**Open Yoga**  
Bullingerkirche

Sa, 6. April, 13.30 h

**Tanz der Derwische**  
Bullingerkirche

So, 7. April, 9.30 h

**Gottesdienst**  
Pfarrer Martin Schärer  
Bullingerkirche

Mi, 10. April, 19.30 h

**Yoga Nidra am Abend**  
KGH Bullinger

Do, 11. April, 10.45 h

**Ökum. Gottesdienst  
mit Abendmahlsfeier**  
Pfarrer Rolf Mauch  
Alterszentrum Bullinger

Fr, 12. April, 10.45 h

**Ökum. Gottesdienst  
mit Abendmahlsfeier**  
Pfarrer Rolf Mauch  
Alterszentrum Hardau

Sa, 13. April, 19 h

**Sequentia**  
Bullingerkirche

Di, 16. April, 19.30 h

**Meditation und  
Kontemplation**  
Bullingerkirche

Mi, 17. April, 11 h

**Yoga Nidra am Mittag**  
KGH Bullinger

Fr, 19. April, 9.30 h

**Karfreitags-Gottesdienst  
mit Abendmahl**  
Pfarrer Rolf Mauch,  
Noelle Gruebler, Violine  
Philipp Leibundgut, Orgel  
Bullingerkirche

So, 21. April, 9.30 h

**Oster-Gottesdienst  
mit Abendmahl**  
Pfarrer Rolf Mauch,  
Ilona Kocsis, Flöte  
Philipp Leibundgut, Orgel  
anschl. «Eiertütsche»  
Bullingerkirche

Mi, 24. April, 19.30 h

**Yoga Nidra am Abend**  
KGH Bullinger

## Wöchentlich

Montag, 7.30 h

**Raja Yoga**  
Bullingerkirche

Dienstag, 7 h

**Schweigemeditation**  
Bullingerkirche

Dienstag, 14 h

**O Gott, Herr Pfarrer**  
mit Anmeldung  
bei Rolf Mauch  
KGH Bullinger/Pfarramt

## Gemeinschaft

Mo, 1. April 14 h

**Offene Gesprächsrunde**  
Auskunft: E. Bösch  
Bullingerkirche

Mi, 3. April, 11 h

**Mal-Atelier**  
KGH Bullinger

Di, 9. April, 14.30 h

**Literaturclub**  
Alterszentrum Limmat

Do, 11. April, 12 h

**Mittagstisch**  
Anmeldung bis Montag-  
morgen bei E. Bösch  
KGH Bullinger

Do, 11. April, 14 h

**Spiel- und  
Jassnachmittag**  
KGH Bullinger

Mo, 15. April, 14 h

**Offene Gesprächsrunde**  
Auskunft: E. Bösch  
Bullingerkirche

Di, 16. April, 14.00 h

**Missionskreis**  
Strick- und Bastelgruppe  
KGH Bullinger

Mi, 17. April, 13.30 h

**Ausflug**  
Treffpunkt: Hardbrücke

Do, 18. April, 14.30 h

**Seniorenachmittag**  
«Frühes Christentum  
in der Schweiz»  
Alterszentrum Bullinger

Di, 23. April, 14.30 h

**Literaturclub**  
Alterszentrum Limmat

Do, 25. April, 12 h

**Mittagstisch**  
Anmeldung bis Montag-  
morgen bei E. Bösch  
KGH Bullinger

Do, 25. April, 18 h

**Männerstamm**  
KGH Johannes

## Wöchentlich

\*ausser Schulferien

Montag, 8.30 h\*

**Turnen 60 plus Männer**  
KGH Bullinger

Montag, 9.30 h\*

**Turnen 60 plus Frauen**  
KGH Bullinger

Dienstag, 8.45 h\*

**Turnen 60 plus  
gemischt**  
KGH Bullinger

Mittwoch, 9 h\*

**Turnen 60 plus  
gemischt**  
KGH Johannes

Donnerstag, 12 h

**Mittagstisch**  
Erlenhof

Samstag/Sonntag,

11–19.30 h  
**Winterstube**  
KGH Bullinger

## Familie

Sa, 6. April, 10.30 h

**Fiire mit de Chliine**  
Johanneskirche

Mo–Fr, 22.–26. April, 9–15 h

**Singwoche:  
Chinderchor-Musical**  
KGM Offener St. Jakob

Di–Fr, 23.–26. April, 9–17 h

**Tageslager**  
Pfarrzentrum Guthirt

## Wöchentlich

\*ausser Schulferien

Montag, 9.15 h\*

**Eltern-Kind-Singen**  
Gruppe 1  
Johanneskirche

Montag, 9.45 h\*

**Eltern-Kind-Singen**  
Gruppe 2  
Johanneskirche

## Spielnachmittag

Ein beliebter Treffpunkt für alle  
Erwachsenen, die gerne jassen und  
andere Spiele spielen. Dabei bilden sich  
kleine Gruppen zu Spielgemeinschaften.  
Zwischendurch gibt es eine Kaffeepause.

**KIRCHGEMEINDEHAUS BULLINGER**

Donnerstag, 11. April, 14 Uhr



**O GOTT,  
HERR PFARRER**

Gibt es Fragen oder  
Unsicherheiten in Ihrem  
Leben, die Sie schon  
immer mit einem Pfarrer  
besprechen wollten?

Gesprächsanmeldung bis  
spätestens Sonntagabend  
bei Pfarrer Rolf Mauch.

**KGH BULLINGER**  
Dienstag, 14 Uhr





**Bullingerkirche**  
Bullingerstrasse 4  
8004 Zürich

**Kirchgemeindehaus**  
Bullingerstrasse 4

**Administration**  
Bullingerstrasse 10  
044 493 49 45  
silvia.lutz@  
reformiert-zuerich.ch

**Diakonie**  
**Elsbeth Bösch**  
elsbeth.boesch@  
reformiert-zuerich.ch  
044 493 44 22



**Johanneskirche**  
Limmatstrasse 112  
8005 Zürich

**Kirchgemeindehaus**  
Limmatstrasse 114

**Administration**  
Ausstellungsstrasse 89  
044 275 20 10  
christine.moosmann@  
reformiert-zuerich.ch

**Diakonie**  
**Beatrice Binder**  
beatrice.binder@  
reformiert-zuerich.ch  
044 275 20 15

**Nachbarschaftshilfe Kreis 5**  
Ausstellungsstrasse 89  
8005 Zürich  
044 275 20 15  
kreis5@nachbarschaftshilfe.ch



**Citykirche Offener St. Jakob**  
am Stauffacher  
8004 Zürich

**Kirchgemeindehaus**  
Stauffacherstrasse 8/10

**Administration**  
Stauffacherstrasse 8  
044 241 44 21  
alexandra.baumann@  
reformiert-zuerich.ch

**Diakonie**  
**Monika Golling**  
monika.golling@  
reformiert-zuerich.ch  
044 242 89 20

**Pilgerzentrum St. Jakob**  
Stauffacherstrasse 8  
8004 Zürich  
044 242 89 86  
pilgersekretariat@zh.ref.ch  
www.jakobspilger.ch

[www.reformiert-zuerich.ch](http://www.reformiert-zuerich.ch)

## PFARRTEAM

**Brigitte Becker**  
**Johanneskirche**  
brigitte.becker@  
reformiert-zuerich.ch  
044 275 20 11

**Liv Kägi**  
**Johanneskirche**  
(Mutterschaftsurlaub)  
liv.kaegi@  
reformiert-zuerich.ch  
044 275 20 12

**Rolf Mauch**  
**Bullingerkirche**  
rolf.mauch@  
reformiert-zuerich.ch  
044 242 44 38

**Verena Mühlethaler**  
**Citykirche Offener St. Jakob**  
verena.muehlethaler@  
reformiert-zuerich.ch  
044 242 88 72

**Michael Schaar**  
**Citykirche Offener St. Jakob**  
michael.schaar@  
reformiert-zuerich.ch  
044 242 89 15

**Patrick Schwarzenbach**  
**Citykirche Offener St. Jakob**  
patrick.schwarzenbach@  
reformiert-zuerich.ch  
044 241 37 01

## BETRIEBSLEITUNG

**Petra Wälti-Symanzik**  
petra.waelti@  
reformiert-zuerich.ch  
044 521 58 08

## KIRCHENKREIS- KOMMISSION

**Michael U. Braunschweig**  
michael.braunschweig@  
reformiert-zuerich.ch